

# Viele Nationalitäten können sich in einer Mannschaft vertragen

Caritas verhilft Einwanderer-Kindern in Aachen zu Perspektiven / NRW-Integrationsbeauftragter zu Besuch

Von Thomas Krefit

**Europaplatz in Aachen, der Himmel ist bedeckt, tosend bewegt sich der Verkehr rund um die Begrüßungsfontaine. In einem der Autos sitzt NRW-Regierungsvertreter Thomas Kufen.**

Sein Reiseziel hat der Integrationsbeauftragte fast erreicht: Das Rehmviertel zwischen Ostfriedhof und Hansemannplatz. 43 Nationalitäten leben dort, die Aretz-Hauptschule zählt einen Ausländeranteil von 80 Prozent – die Gesellschaft gerät aus den Fugen. Kufen ist auf Einladung des Aachener Caritasverbandes gekommen, der sich für ein geordnetes Miteinander in dem Viertel engagiert.

Warum eigentlich können sich die Jugendlichen dort nicht ebenso vernünftig beschäftigen wie in anderen Stadtteilen auch? „Es gibt hier ethnische Auseinandersetzungen“, erläutert Caritas-Geschäftsführer Bernhard Verholen. In der Schule kommen Kinder mangels deutscher Sprachkenntnisse nicht so recht weiter, und bei entsprechendem familiärem Kontext finden sie daheim kaum Hilfe. Der Erfolg bleibt aus, und die Kids versuchen, in anderer Weise ihren Platz in der Gesellschaft zu finden – häufig mit Gewalt.

Erst recht werden die kulturellen Gepflogenheiten ausgelebt, sprachliche Binnenkreise hemmen die so wichtigen Deutschkenntnisse für eine bessere Perspektive in der neuen Heimat. Es bilden sich Banden, die ihre Reviere abstecken. Die Drogendealerei geht um und zieht Beschaffungskriminalität nach sich. Von einer Freigabe der Drogen hält Verholen nichts, schließlich geht



Hoher Besuch beim Fußballtraining der OT Talstraße in Aachen: Dr. Wilhelm Niehüsener (Lions-Club, 5. v. r.), Bernhard Verholen (Caritas, 3. v. r.), Thomas Kufen (NRW-Integrationsbeauftragter, 4. v. r.) und Marcus Hesse (Alemannia Aachen, 2. v. r.). Foto: Krefit

das an die Gesundheit und sei darum nicht zu verantworten. Auch beim Alkohol kenne längst nicht jeder seine Grenzen. Also müsse man akzeptable Alternativen anbieten.

Zwei erfolgreiche Projekte konnte Verholen dem hohen Gast in der Offenen Tür Talstraße 2 nun präsentieren: Fußball und Film. Auch Alemannia-Fußballspieler Marcus Hesse war erschienen und gab eine Autogrammstunde beim Training auf dem Bolzplatz. „Ich möchte hier bewusst als Vorbild auftreten“, sagt der Bundesligist – „klarmachen, dass man in die Schule gehen muss, und dass sich viele Nationalitäten in einer Mannschaft vertragen.“ Denn auf dem Platz herrsche die Fußballsprache, man verstehe sich. Und: „Man muss Regeln einhalten und hat trotzdem Spaß.“

Beim Filmprojekt hat ein Dutzend Jugendlicher unter der Regie zweier Studenten der Medienpädagogik etliche Szenen gedreht, die demnächst zu dem Streifen „Next Generation“ zusammengeschnitten werden.

„Wir wollen Kritik am Viertel mit seiner Kriminalität aufzeigen“, sagt einer der jungen Leute. Man wolle der nächsten Generation auf den Weg geben, dass es auch anders geht. Hauptsponsor dieses Projekts ist der Lions-Club, dessen Mitglied Dr. Wilhelm Niehüsener von der Idee nach eigenem Be-

kunden sofort begeistert war.

Begeistert zeigte sich denn auch der Gast aus Düsseldorf. „Fußball und Schauspiel bedürfen Regeln, und das klappt hier offenbar“, lobte Kufen. Er werde dafür sorgen, dass die Aachener ihren Film im Landtag präsentieren und mit den Politikern debattieren können.

## ANZEIGENSERVICE

Ihr Ansprechpartner vor Ort

in Sachen Anzeigen:

**Peter Verheyen**

**Tel.: 0 21 51 / 56 28 79**

**Fax: 0 21 51 / 56 28 82**

## MARKISEN

**Das Mobile Gardinenhaus Meyer**

in Grefrath, Markt 16

**AUSSENMARKISEN UND INSEKTENSCHUTZ**

Sie rufen an, wir kommen ins Haus.

**Telefon: 0 21 58 / 40 56 64**

## HAUSNOTRUF

### Der Johanniter-Hausnotruf



Wir sind immer für Sie da.  
Knopfdruck genügt.

Infos zum Hausnotruf bei  
Frau Flohr unter ☎ 0 21 51 - 7 48 00

**DIE JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben